

# Weiterbildung Migrationspädagogik an der Jugendbildungsstätte Unterfranken

## 1. Einleitung

Pädagogik und Soziale Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft stehen vor einem Paradigmenwechsel. Lange Jahre haben sich die beiden Disziplinen unter dem Leitmotiv einer interkulturellen bzw. diversitätsorientierten Bildung umfassend an den Begriffen Kultur bzw. Verschiedenheit abgearbeitet. Im Mittelpunkt standen dabei – je nach inhaltlicher Schwerpunktsetzung – zwei unterschiedliche Perspektiven.

### **Die interkulturelle Perspektive**

Einem zunehmend ungreifbaren „Wir“, das seinen Ausgangspunkt im völkischen Denken einer Gesellschaft einnahm, deren Zugehörigkeit über Vererbung definiert wurde, standen interkulturelle Ansätze gegenüber. Die Annahme einer scheinbar kohärenten und in sich geschlossenen Gesellschaft wurde aufgegeben. Der Kulturbegriff rückte in den Mittelpunkt und wurde zunehmend dekonstruiert. Demnach gab/gibt es nicht die eine Kultur, die viele Menschen gleichermaßen zugedacht wird. Kultur wurde vielmehr als problematischer, dynamischer, diffuser und vielfältiger Begriff diskutiert. Die Zugehörigkeit zu verschiedenen „Kulturen“ wurde ebenso sehr betont, wie die Individualität der/des Einzelnen. Bis hin zur Idee, es gäbe so viele Kulturen wie es Menschen gibt, wurde der Kulturbegriff bis hin zur Unbrauchbarkeit aufgelöst. Das war zweckdienlich, lenkte aber gleichzeitig davon ab, dass es in allen Gesellschaften Menschen(gruppen) gibt, die - wenngleich nichtmehr über eine kulturelle Zuordnung definiert – doch mit sehr ähnlichen Alltagsphänomenen konfrontiert sind.

### **Die diversitätsorientierte Perspektive**

Einer anderen Perspektive folgten Diversitätskonzeptionen. Sie sind zumeist als Antworten auf die zunehmend spürbare vielfältige Gesellschaft im Einwanderungsland Deutschland zu verstehen. Sie blicken dabei in der Regel nicht vom Subjekt aus auf Gruppe oder Gesellschaft, sondern umgekehrt aus einer als vielfältig angenommenen Gesellschaftsstruktur auf deren Mitglieder. Sehr häufig stehen in Diversitätskonzeptionen die Interessen einer Gesellschaft, Organisation oder Gruppe auf einer Augenhöhe mit den Interessen der damit verbundenen Menschen. Dabei sollte jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass diversitätsorientierte Konzepte und Handlungsstrategien gerade auch in betriebswirtschaftlich zum Erfolg verpflichteten Strukturen (insbesondere Privatunternehmen) großen Anklang fanden und finden. Dabei verschiebt sich nicht selten der Blick weg von den Interessen Einzelner hin zu einem übergeordneten Interesse der Gesamtstruktur. So verwundert es nicht, dass insbesondere international agierende Organisationen die betriebsinterne Sprachen- und

Sozialisationsvielfalt ihrer Mitglieder betonen, gleichzeitig aber dort, wo eine dem Betriebszweck geschuldete Vielfalt nicht „gebraucht“ wird, einzelne Mitarbeiter\*innen aus dem Blick verlieren.

Aus pädagogischer Perspektive sehr bedenkliche Formen interkultureller bzw. diversitätsorientierter Ansätze erwachsen und erwachsen dort, wo die beiden Perspektiven in der Praxis zusammenfallen aber nicht mehr grundständig bearbeitet und beachtet werden. Über eine Pseudo-Diversität („Wir sind als Organisation sehr vielfältig aufgestellt“, „die Vielfalt unserer Mitarbeiter\*innen liegt uns am Herzen“) entfällt dabei einerseits der Blick für die Sorgen der einzelnen Menschen und wird andererseits noch genährt über die Auflösung einer gemeinsamen Erfahrungswelt („Jeder ist anders“, „Das war nicht rassistisch, sondern ist seiner/ihrer subjektiven Wahrnehmung geschuldet“).

## 2. Warum eine Weiterbildung Migrationspädagogik

Längst entsprechen pädagogische Ausbildungssysteme nicht mehr den gesellschaftlichen Realitäten und damit verbundenen Anforderungen. Deutschland ist Einwanderungsland, war es schon immer und wird es auch immer bleiben. Ein deutsches „Wir“ kann vieles bedeuten aber eines kann es nicht: Die Augen vor der Realität verschließen. Millionenfache Migrationsbiografien sind dieses Land. Wir sind ein Land mit Migrationshintergrund. Es geht uns alle an, wie und mit welcher Geschichte wir hier miteinander zuhause sind.

Die damit verbundenen pädagogischen Fragestellungen sind die Fragen einer Allgemeinen Pädagogik, die sich unter der Berücksichtigung von Migrationsprozessen eines Landes aus einem spezifischen Blickwinkel stellen. Es bedarf einer Migrationspädagogik, weil der pädagogische Alltag qualitativ nicht anders zu bewältigen ist. Die Themenfelder der Migrationspädagogik betreffen jedes Kind, jeden Jugendliche/jede Jugendliche und aus der Sicht der Erwachsenenbildung auch alle Erwachsenen, die hier leben. Sie gehören zu einer Pädagogik, die vom Menschen her als individuelles Subjekt unter vielen individuellen Subjekten denkt.

Migrationspädagogisch geht es also um uns alle, die wir in dieser Migrationsgesellschaft leben. Wir erleben Zuwanderung als Zugewanderte oder Hiergeborene, wir erfahren Ab- und Ausgrenzungen als Ab- und Ausgegrenzte oder als Ab- und Ausgrenzende. Wir hören uns einander in Sprachenvielfalt sprechen und sprechen viele Sprachen. Wir sind miteinander über historische Prozesse und aktuelles Tagesgeschehen gesellschaftlich verwoben. Wir haben gelernt rassistisch und diskriminierend zu denken und können unser Wissen darüber miteinander reflektieren – mit dem klaren pädagogischen Ziel jeder Erziehung, das sich mit Adorno prägnant und gleichzeitig umfassend beschreiben lässt: „Das Ausschwitz nicht noch einmal sei“.

Migrationspädagogisch lässt sich im Wissen um unsere allgemeine pädagogische Aufgabe zusammenfassend sagen:

„Pädagogische und Soziale Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft erfordern die Auseinandersetzung mit Migrationsphänomenen und deren Folgen für die Subjekte“  
(Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik BW)

### 3. Zur Begründung einer Rassismuskritischen Perspektive

Die Differenzlinien zwischen Menschen sind für das Erleben von Phänomenen bestimmend und können nicht weggeredet werden. Entscheidend wird die Frage, wie Ungleichheiten abgebaut werden können, welche durch diese erlebt werden. Diskriminierungen im Zusammenhang mit Migrationsprozessen gehen diesem Verständnis nach alle an.

Der so wichtigen antirassistischen Positionierung, steht der Begriff der „Rassismuskritischen Positionierung“ zur Seite. Er verweist auf die eigene Verwobenheit mit Rassismus und seiner Geschichte. Er sucht nicht nach moralischen Kategorien, wonach sich Gut und Böse gegenüberstehen. Gleichzeitig orientiert sich die rassismuskritische Reflexion an den Brüchen und Fallen unseres immer unzureichenden Zusammenlebens, will sie aufdecken, fragt nach Verletzungen und Handlungsmustern, die dahinter liegen, will Wissen generieren, das dazu beitragen kann, einander weniger verletzend, weniger beschämend und weniger verurteilend zu begegnen.

Rassismuskritische Momente können geschaffen werden. Sie verlangen nach Schutzräumen in Bildungsprozessen, nach Abbau von Hierarchien und wertschätzendem Miteinander auf Augenhöhe. Migrationspädagogische Themen können zufällig und überall anklingen. Um sie systematisch und wohlüberlegt aufzubereiten jedoch, bedarf es einer Professionalisierung, die sich nicht losgelöst von gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen denken lässt.

Damit wird bereits eine entscheidende weitere Grundlage der rassismuskritischen Reflexion sichtbar: Die Frage nach den bestehenden Machtverhältnissen. Es ist bedeutsam: Wer spricht und handelt an welcher Stelle und mit welcher ihm oder ihr zur Verfügung stehenden Macht. Wer spricht und handelt an welcher Stelle und mit welcher ihn oder sie einengenden Ohnmacht. Wer macht das Programm? Wer spielt die Musik? Wer finanziert sie? Die Reflexion bestehender Machtverhältnisse kann zu gesellschaftspolitischem Handeln führen, das wiederum selbst in Macht- und Ohnmachtsmomenten erlebt wird und einer bildungspolitischen Befassung bedarf.

### 4. Migrationspädagogische Professionalität

Eine rassismuskritische Migrationspädagogik, so ließe sich zusammenfassend festhalten, kann nur interdisziplinär und selbstkritisch gedacht werden. Diese Verpflichtung erwächst auch aus der Verantwortung den beteiligten Akteuer\*innen gegenüber. Wer sich der rassismuskritischen Reflexion stellt, muss um seine/ihre eigenen Ressourcen und Möglichkeiten im migrationspädagogischen Alltag wissen und damit auch um die eigenen Grenzen in der Gestaltung und Umgestaltung von Migrationsprozessen. Ohne sich dabei grundständig und nachhaltig zu vernetzen, ist diese Aufgabe dauerhaft kaum zu ertragen. Der Diskurs um Rückzugsmöglichkeiten einerseits und Solidarisierungsmomente andererseits ist daher unweigerlich inhaltlicher Bestandteil der Diskussion um eine migrationspädagogische Professionalität.

## Das Programm einer Rassismuskritischen Migrationspädagogik

Die Jugendbildungsstätte Unterfranken verbindet seit vielen Jahren Theorie und Praxis einer demokratischen Jugendbildung unter der besonderen Berücksichtigung vielfacher Migrationsphänomene. Sie hat in der Reflexion der Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie (deren) Pädagog\*innen und Sozialarbeiter\*innen einen Bildungskanon entwickelt, den sie als Programm einer Rassismuskritischen Migrationspädagogik transparent und umfassend darlegt und gerne auch zur Diskussion stellt. Die Weiterbildung zur Migrationspädagogin / zum Migrationspädagogen fußt auf diesem Programm und speist sich aus dem damit verbundenen Bildungskanon.

Die Weiterbildung zur Migrationspädagogin / zum Migrationspädagogen ermöglicht den Teilnehmenden, sich den Themen und Handlungsfeldern beispielhaft anzunähern, diese kritisch zu reflektieren und eine eigene Positionierung professionell zu erarbeiten.

## 5. Ziele und Inhalte der Weiterbildung

Mit der Weiterbildung zur/zum Migrationspädagog\*in sollen die Teilnehmer\*innen Kompetenzen erwerben, die ihnen in ihrem professionellen wie auch persönlichen Alltag eine breite Perspektive auf eigene Lebenswelten, Privilegien und Diskriminierungsprozesse in Zusammenhang mit Migrationsphänomenen bieten. Zudem werden mit den Teilnehmenden Handlungsstrategien erarbeitet, die in ihren individuellen und vielfältigen Settings relevant sind.

Die Weiterbildung setzt sich für die Teilnehmenden zusammen aus:

- Biographienorientierte Auseinandersetzung mit Phänomenen der Migrationsgesellschaft
- Eigene Erfahrungen mit Migrationsprozessen
- Bildungskonzeptionen von der „Ausländerpädagogik“ bis hin zur Entwicklung der Migrationspädagogik
- Rassismuskritische Methoden und deren Reflexion für die Relevanz in der pädagogischen Arbeit
- Theoretische Diskurse zu Rassismus, Rassismuskritik und Migration

Im Rahmen der Weiterbildung verpflichten sich die Teilnehmenden, zur:

- **Teilnahme an einem Critical Whiteness Seminar oder an einem Empowerment Seminar**
- Einer **eigenständigen Entwicklung eines migrationspädagogischen Praxisprojekts**
- Teilnahme an insgesamt **10 Modulen (Basisthemen)\* in der Jugendbildungsstätte** im Bereich Differenz, Gesellschaft und Identität .

\*Welche Basisthemen jenseits der Weiterbildung nachgewiesen werden sollen, wird mit der Seminarleitung besprochen.

## 6. Unsere Arbeitsweise

Die Jugendbildungsstätte versteht sich als Facheinrichtung für rassismuskritische Migrationspädagogik innerhalb der Jugendarbeit. Entsprechend werden Theorie und Praxis miteinander in Verbindung gebracht. Dies beinhaltet ganzheitliche Lern- und Lehrformen und intensive (Selbst-)Reflexion in zahlreichen Übungen.

Unsere Arbeitsweise zeigt sich in folgenden Formen:

- Biographienorientierte und prozessorientierte Herangehensweise
- Einblick in die unterschiedliche Bereiche rassismuskritischer Theoriebildung
- Vermittlung von Inhalten anhand von Übungen und Methoden und deren Reflexion
- Arbeit mit konkreten Praxiserfahrungen und Fragen der Teilnehmenden
- Austausch und Vernetzung
- Erproben von Methoden
- Praxistransfer
- Coaching von Prozessen
- Kleingruppenarbeit
- Rollenspiele

Alltagsphänomene sind in Verbindung mit Subjekten und deren Erfahrungswelt zu bringen, um eine echte Teilhabe zu ermöglichen. Grundlegend ist hierbei eine Rassismuskritische Perspektive wie sie oben beschrieben wurde.

## 7. Voraussetzung zur Teilnahme

Die Weiterbildung zum/zur Migrationspädagog\*in richtet sich an Pädagog\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Lehrer\*innen, Erzieher\*innen und an alle Multiplikator\*innen, die sich im professionellen Kontext mit der Gestaltung einer rassismuskritischen Gesellschaft auseinandersetzen wollen.

In einem Vorgespräch werden Erwartungen von den Teilnehmenden und der Jugendbildungsstätte explizit geklärt.

Die Jugendbildungsstätte achtet bei der Zusammensetzung der Teilnehmenden auf deren Erfahrungen im Zusammenhang mit Migrationsphänomenen.

## 8. Zertifikat

Die Teilnehmenden erhalten nach abgeschlossener Ausbildung das Zertifikat „Migrationspädagog\*in“.

## 9. Leitungsteam und Idee

Zehranur Manzak: Diplom Pädagogin (Univ.) ist Bildungsreferentin in der Jugendbildungsstätte Unterfranken für das Referat vernetzt. Im Rahmen ihrer Tätigkeit bietet sie als Trainerin Seminare für Gruppen, die sich für pädagogische Prozesse von Migration interessieren und sich Fragen zu Rassismus bzw. Rassismuskritik stellen. Außerdem hat sie eine Weiterbildung zur Systemischen Beratung und beschäftigt sich mit unterschiedlichen Familienmodellen und Biographie-Arbeit.

Manuela Dillenz: Diplomsozialpädagogin (FH) und Erzieherin. Seit 20 Jahren Arbeit im Bereich der internationalen Freiwilligendienste und 12 jährige Tätigkeit als unterrichtende Sozialpädagogin an Fachakademien für Sozialpädagogik in Bayern. Seit 2009 Bildungsreferentin der Jubi- Unterfranken in der Linie grenzenlos, seit 2013 in der Linie qualifiziert sowie seit 2017 Betzavta Trainierin. In der Jubi bietet sie Workshops und Seminare vor allem für Multiplikator\*innen an und Teams, die sich mit migrationspädagogischen Fragestellungen beschäftigen

Zu einigen Modulen werden Gastreferent\*innen eingeladen, die aus ihrer Migrationspädagogischen Praxis berichten und Einheiten methodisch mitgestalten.

## 10. Termine

Die Ausbildung wird in 4 Blöcken aufgeteilt sein:

Block 1: Montag 09.11.20- Freitag 13.11.20 ( 5 tägig)

Block 2: Montag 01.03.21- Mittwoch 03.03.21 (3 tägig)

Block 3: Montag 12.07.21 -Mittwoch 14.07.21 (3 tägig)

Block 4: Montag 25.10.21- Freitag 29.10.21 (5 tägig)

## 11. Kosten

Die Kosten für die Weiterbildung betragen **2200 Euro\*** (ermäßigt 1800). Hierin sind enthalten die Übernachtung im Doppelzimmer, die Vollverpflegung (Frühstück, Mittag- und Abendessen, sowie täglich zwei Kaffeepausen mit Obst bzw. Kuchen) wie auch alle Seminargebühren über den gesamten Zeitraum der Weiterbildung.

Nicht enthalten sind die Fahrkosten zur Jugendbildungsstätte Unterfranken. Für die Übernachtung im Einzelzimmer beträgt der EZ-Zuschlag insgesamt 228 Euro.

Hinweis: Anfallende Kosten für die zehn Basismodule (250 Euro) und eine Teilnahme an einem Critical Whiteness Seminar oder Empowerment Training sind gesondert zu tragen. Die Kosten hierfür entfallen, wenn eine Teilnahme an diesen Seminar bereits geleistet wurde

und das auch nachgewiesen werden kann.

Der ermäßigte Preis von **1800 Euro** gilt für Studierende.

\*Wir wissen, dass im Diskurs um machtkritische Positionen Kosten für manche Menschen eine Barriere darstellen. Wir sind uns dessen bewusst und arbeiten an Lösungen, die es ermöglichen soweit es geht diese Barrieren zu reduzieren.

## 12. Bewerbung/Anmeldung

Die Weiterbildung zum/zur Migrationspädagog\*in richtet sich an Pädagog\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Lehrer\*innen, Erzieher\*innen und an alle Multiplikator\*innen, die sich im professionellen Kontext mit der Gestaltung einer rassismuskritischen Gesellschaft auseinandersetzen wollen.

Information und Beratung:

[Manuela.Dillenz@jubi-unterfranken.de](mailto:Manuela.Dillenz@jubi-unterfranken.de) oder 0931 73041035

Anmeldung: [www.jubi-untwerfranken.de](http://www.jubi-untwerfranken.de)

Tagungsdesign:

Die Weiterbildung ist in 4 Blöcke mit folgenden thematischen Schwerpunkten aufgeteilt:

Kurzbeschreibung 1. Block (5 Tage): vom 09.11.-13.11.20

**Migrationspädagogik- Hinführung zur Rassismuskritik**

Was ist eine Rassismuskritische Migrationspädagogik? Weshalb braucht es sie? Wie kann sie in eine gesellschaftliche/migrationsgeschichtliche Entwicklung eingebunden werden?

Was heißt es, rassismuskritische Positionen zu verinnerlichen und Rahmenbedingungen für eine rassismuskritische Migrationspädagogik (Settingdiskussion/ Tandembildung; Noah Sow, Paul Mecheril ( „geändert werden“)

dazw. Pause

Kurzbeschreibung 2.Block (3 Tage): vom 01.03.-03.03.21

**Rassismus und was heißt Rassismuskritik?**

Auseinandersetzung mit dem Rassismusbegriff

Geschichte des Rassismus

Wie funktioniert Rassismus?

In welche unterschiedlichen „Gewändern“ taucht Rassismus auf

Kurzbeschreibung 3.Block (3 Tage): vom 12.07.-14.07.21

**Ich als Teil der Migrationsgesellschaft**

Welche Auseinandersetzung mit dem Selbst ist notwendig, um die eigene Haltung, Privilegien, Erlebnisse, Erfahrungen als Teil der eigenen Sozialisation zu verstehen.

Diese sollten nun in gesellschaftliche Verhältnisse eingebettet werden.

Critical Whitness- und Empowerment- Trainings bieten hier die Grundlage der Auseinandersetzung.

Kurzbeschreibung 4.Block (5Tage): vom 25.10 -29.10.21

**Handlungsfelder**

Mit welchen Themen und Handlungsfeldern beschäftigen wir uns innerhalb der Migrationspädagogik



Folgende „Basisthemen“ sind Bestandteil der Weiterbildung und somit in die Weiterbildung integriert:

Bereich Differenz: Konstruktion von Wirklichkeit; Migration und Alltagsdiskriminierung;

Bereich Gesellschaft: Institutionelle Diskriminierung; Mehrheit, Minderheit, Machtverhältnisse; Migrationsbegriff; Rassismus und Kolonisierung.

Bereich Identität: Kulturbegriff; Regeln, Normen, Werte; Sozialisation

Bereich Handlungsfelder: Critical Whiteness- Empowerment Training

Jede/r Teilnehmer\*in sollte darüber hinaus Basisthemen besuchen.

Mindestens 4 Module im Bereich Differenz: Mögliche Themen hierbei: Selbst- und Fremdwahrnehmung; Mann sein? Frau sein?; Muslimfeindlichkeit; Antisemitismus; Sinti- und Romafeindlichkeit; Deutschland Schwarz-Weiß;

Mind. 3 Module im Bereich Gesellschaft: Mögl. Themen: Extremismus; Religion/Wissen; Migrationsgeschichte in Deutschland; Weltweite Migrationsgeschichte; Rechtssituation von Migrant\*innen; Flucht und Fluchtursachen; Chancen und Perspektiven von Migration; Sprache und Mehrsprachigkeit; (Non)-verbale Kommunikation; Rassismus in der digitalen Welt.

Mind. 3 Module im Bereich Identität: Mögl. Themen: Kulturrelativismus vs. Universalismus; Kulturstandards; Gruppe und Gesellschaft; Was ist Raum? Was ist Zeit? Demokratisch Handeln; Religiöser Alltag.

Workload: Mind. 10 \* 3 Std. = 30 Std.

Praxisteil:

Vor oder während der Weiterbildung wird ein migrationspädagogisches Praxisprojekt durchgeführt, das im Rahmen der Weiterbildung reflektiert und kollegial beraten wird. Dabei steht es der/dem Teilnehmer\*in frei, ein solches aus dem eigenen pädagogischen Alltag heraus zu entwickeln und durchzuführen oder wahlweise ein durch die Jugendbildungsstätte Unterfranken zur Verfügung gestelltes Praxisprojekt zu bearbeiten.

Umfang und Ausrichtung des Projekts ergeben sich aus einer 1-seitigen Projektskizze mit Zielsetzung, Zeitrahmen, geplanter Dauer und Kurzbeschreibung.

Das Praxisprojekt ist nach Zeitrahmen und -dauer offen, sollte aber einen Workload von mind.

Workload: Mindestens 10 Std.

ein Seminar mit einem Basisthema selbst zu gestalten. Dies beinhaltet neben der praktischen Durchführung auch eine Dokumentation über die Vorbereitung, Durchführung und eine Reflexion.

Das Seminar kann entweder im Rahmen eines Basisseminars durchgeführt werden oder in einer selbstgewählten Gruppe ( z.B. Jugendgruppe, Kolleg\*innen...)

Die in der Jubi durchgeführten Seminare können im Jubipass gestempelt werden.